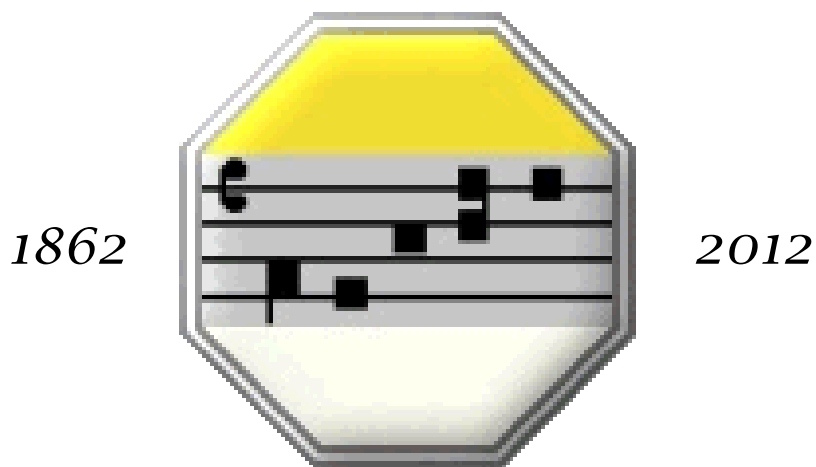


150 Jahre  
Katholischer Kirchenchor  
„Cäcilia“ 1862  
Münster-Sarmsheim

*Inhaber der Zelter- und  
Palestrina-Plaketten*



*Jubiläumsschrift*

*17. November 2012*

# Festschrift

zum 150-jährigen Bestehen des

Katholischen Kirchenchores „Cäcilia“ Münster-Sarmsheim

Münster-Sarmsheim, 17.11.2012

*Sopran*                      *Cäciliengruß.*                      *v. H. Winkel, Bingen*

*a.* Cä-ci-li-a, Cä-ci-li-a, quom dñl-ce est, - quom  
*b.* Cä-ci-li-a, Cä-ci-li-a, Wie klingt dein Nam' wie

*a.* dñl-ce no-men tui um est et no-bi-le.  
*b.* Lieb-lich klingt dein ed-ler Nam' in al-ler Welt.

*a.* Ad an-ge-los, qui a-do-rant, vir-go be  
*b.* Der En-gel-schar, die Gott lob-singt, bist du o

*a.* a-ta, ha-bi-tas. Ro-sa fla-grat et li-ti-um mi-  
*b.* Jüng-frau zü-ge-sellt; die Ro-se glüht, die Li-lic

*a.* cat in lū-ce, quae ca-pit tui um co-ro-  
*b.* glänzt im Lich-te, im Lich-te das dein Krönch-um-

*a.* nat. Cä-ci-li-a, Cä-ci-li-a, Cä-ci-li-a.  
*b.* Krönch. Cä-ci-li-a, Cä-ci-li-a, Cä-ci-li-a.

## Zum Geleit

Unser Kirchenchor "Cäcilia" feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Das ist eine ziemlich lange Zeit, ist unser Chor damit z.B. noch etwas älter als das „Rote Kreuz“, nimmt man den 17.02.1863 als Geburtsstunde des heutigen „Internationalen Komitees vom Roten Kreuz“.



Unser Chor ist auch älter als der „Allgemeine Cäcilien-Verband für die Länder der deutschen Sprache" (ACV), der 1868 gegründet und am 16.12.1870 durch Papst Pius IX. als eine Organisation des päpstlichen Rechts errichtet wurde, um den „guten kirchlichen Geist zu erhalten“ und „Missbräuche und Unzukömmlichkeiten“, welche sich zuvor offensichtlich in die Kirchenmusik eingeschlichen hatten, zu unterbinden.

150 Jahre Kirchenchor, das sind 150 Jahre singen zur Ehre Gottes in unseren Kirchen, bei Gottesdiensten, kirchlichen und weltlichen Festen und Konzerten. Und das sind 150 Jahre Gemeinschaft von Menschen verschiedenen Alters, gemeinsame Proben, Ausflüge und gemeinsame Feiern. Unser Chor war und ist ein lebendiger Bestandteil des kirchlichen Lebens, des örtlichen Vereinsleben sowie der örtlichen Gemeinschaft insgesamt.

Heute an unserem Jubelfest wollen wir vor allem dankbar zurückschauen, auf eine lange gelebte Tradition, auf großartige Menschen, die in unseren Chor durch die Jahrzehnte hindurch gewirkt haben, die ihn mit Leben erfüllt und geformt haben. Als aktive Sängerinnen und Sänger oder passive Mitglieder, als Chorleiter / Chorleiterin, im Vorstand, als Vorsitzende oder als Präses. Sie alle haben ihren Anteil geleistet und dem Chor so ihren Stempel aufgedrückt.

Bei allem Jubel wollen wir nicht verschweigen, dass uns, wie vielen anderen kirchlichen und gesellschaftlichen Vereinen und Gruppen, der Nachwuchs fehlt. „Wer singt, betet doppelt“ heißt es. Damit wir das als Chor auch in Zukunft tun können, brauchen wir Frauen und Männer, die sich mit Begeisterung dem Chorgesang widmen.

Für den heutigen Tag gilt unser besonderer Dank dem evangelischen Kirchenchor mit seinem Chorleiter Herrn Walter Ritter, Herrn Prof. Dr. Peter Bubmann und Frau Christine Welter für die gesangliche Unterstützung, die Begleitung an der Orgel und für deren Unterstützung auch das ganze Jahr hindurch, sowie unserer heutigen Chorleiterin Frau Tatjana Feigelmann für ihre intensive und geduldige Probenarbeit.

Unser Dank gilt ferner allen, die sich in der Vergangenheit in den unterschiedlichsten Funktionen für den Chor eingesetzt und sich um ihn verdient gemacht haben, wir gedenken hierbei auch aller Verstorbenen des Chores. Ganz besonders möchten wir denjenigen danken, die unserem Chor auch heute noch die Treue halten und denjenigen, die sich an der Vorbereitung und Durchführung unserer diesjährigen Feierlichkeiten in vielfältiger Weise beteiligt haben.

So wünsche ich denn uns allen Gottes Segen für eine schöne Feier, vergnügliche Stunden und eine gute Zeit miteinander.

Andreas Rößler (1. Vorsitzender)

## Grußwort



150 Jahre Kath. Kirchenchor Cäcilia Münster-Sarmsheim – das ist ein stolzes Datum und Grund zum Feiern.

150 Jahre Kath. Kirchenchor bedeutet, dass 150 Jahre in unserer Gemeinde St. Peter und Paul Menschen das Lob Gottes singen. Damit haben sich die Sängerinnen und Sänger in den vielen

Jahren des Bestehens des Kirchenchores eingereiht in die Reihe der Zeugen, die Gott dienen – wie die Heiligen und die Menschen, die vor uns in einer sehr wechselvollen Geschichte in unserem Ort ihren Glauben gelebt haben. Es ist sehr bezeichnend, dass gerade der Kirchenchor der älteste Verein unseres Ortes ist. Unter dem Vorzeichen, das Lob Gottes durch den Gesang erklingen zu lassen, finden sich Woche für Woche Menschen hier in unserer Pfarrgemeinde zu einer Gemeinschaft zusammen. Wenn man uns fragt, was das Wichtigste im Leben eines Christen ist, dann heißt die Antwort, Gott die Ehre zu geben. Die Stimme ist das schönste Instrument, das ich kenne. Gott selbst hat es uns geschenkt. Deshalb ist es gut, wenn wir dieses Instrument zu seiner Ehre gebrauchen. Im Kirchenchor machen Sie, liebe Sängerinnen und Sänger, das ganz bewusst. Der Gesang ist etwas sehr unmittelbares. Der Gesang nimmt uns als ganze Menschen mit hinein in die Schwingung des Lobes Gottes. Der Gesang führt uns näher zu Gott und in die Gemeinschaft mit anderen.

Wenn wir heute auf 150 Jahre Kirchenchor zurückblicken, dann ist dieses Fest gewissermaßen auch ein Denkmal, das wir aufrichten. Wir denken nach über die Geschichte dieses Chores und die Menschen, die hier bis heute gesungen und damit ihren Glauben mit ihren Talenten gelebt haben. Und wir lassen uns anspornen, es ihnen auch in Zukunft gleich zu tun.

Als Pfarrer danke ich Ihnen, liebe Sängerinnen und Sänger, die Sie sich über all die vielen Jahre, in denen Sie in unserem Kirchenchor singen, ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagiert haben. Ich gratuliere Ihnen und dem ganzen Chor von Herzen für dieses einzigartige Jubiläum und wünsche für die kommende Zeit Gottes reichen Segen.

Ihr

Dr. Wolfgang Schuhmacher, Pfarrer

## **Grußwort der Ortsgemeinde zur Jubiläumsfeier 150 Jahre Kirchenchor „Cäcilia“ in Münster-Sarmsheim**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Andreas Rößler,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Gründungsmitglieder vor rund 150 Jahren durften es zwar hoffen, doch ob dieser Schritt, einen Kirchenchor zu gründen und ihn über einen so langen Zeitraum am (aktiven) Leben zu erhalten gelingen wird, war keineswegs gewiss. Dass dieses beeindruckende Ergebnis nun gefeiert werden kann, verdient höchsten Respekt und Anerkennung.

Wer darüber nachdenkt, wird ermessen können, wie viele tausende Stunden in Proben und Auftritte zu den verschiedensten Anlässen von Ihren Aktiven für ihren Chor erbracht werden mussten. Und wie so oft im Leben gab es sicherlich sehr fröhliche und sehr traurige Anlässe, wo die Menschen sich an Ihren Darbietungen erfreuen konnten oder Trost gefunden haben.

Höchste Anerkennung verdient jedenfalls das ehrenamtliche Engagement sowohl der Sängerinnen und Sänger als auch der Aktiven in den vielen Vorständen dieser langen Zeit.

Eine Gemeinde, und das gilt sowohl für eine Kirchengemeinde wie auch für die Zivilgemeinde, lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder in Vereinen, Verbänden und den übrigen kirchlichen und gesellschaftlichen Organisationen. In diesem Sinne „Glückauf“ für die Zukunft.

Im Namen der Ortsgemeinde darf ich dem Kirchenchor „Cäcilia“ ganz herzlich zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum gratulieren und für die kommenden Jahre und Jahrzehnte weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen wünschen.

Herzliche Grüße

Herbert Mehlig (Ortsbürgermeister)

## **Auszüge aus der Vereinsgeschichte**

### ***Von den Anfängen***

Im Jahr 1862 schlossen sich in Münster sangesfrohe Männer zusammen, um den mehrstimmigen kirchlichen Gesang zu pflegen. Zunächst war es eine eher zwanglose Vereinigung, ohne eine vereinsartige Struktur, d.h. ohne Vorstand und dergleichen. Die zunächst kleine Schar wurde einzig von der Freude am Gesang und dem Wunsch, zur Verschönerung des Gottesdienstes beizutragen, zusammengehalten. Musikalischer „Kopf“ der Vereinigung war ein namentlich nicht mehr bekannter Bürger aus der Lachstraße, die Singstunden wurden im alten Rathaus oder in einem Schulsaal abgehalten. Außer geistlichem Liedgut wurden auch Volkslieder angestimmt und die Geselligkeit gepflegt.

### ***Aufbau und Entwicklung des Chores***

Die musikalische Leitung übernahm später ein Lehrer Schmitz aus Münster. Der Chor war bald an allen hohen Festtagen in der heiligen Messe zu hören und wirkte auch 1892 bei der Einweihung der Pfarrkirche St. Rupertus in Bingerbrück mit. Der Verein nannte sich nun „Katholischer Männer-Gesangverein ‘Cäcilia‘ Münster“ und umfasste ungefähr 50 Sänger.

### ***Die 1930er Jahre***

Um die Jahrhundertwende übernahm ein Lehrer Christ bis nach dem ersten Weltkrieg die Leitung des Chores. Der Krieg war für den Chor eine schwierige Zeit, da doch die jüngeren Sänger beinahe ausnahmslos zum Heeresdienst einberufen wurden. Dies führte zu

dem Entschluss, den Gesangverein im Jahr 1923 in einen gemischten Chor umzuwandeln.

Die Leitung hatte in dieser Zeit Lehrer Treinen, der Chor hieß nun „Katholischer Kirchenchor ‚Cäcilia‘ Münster“ und wurde mit neuem Notenmaterial neu aufgebaut. Im Jahr 1929 verließ Lehrer Treinen Münster-Sarmsheim, bis 1935 hatte Lehrer Rück die musikalische Leitung inne.

Während der dann folgenden Jahre durchlebte der Chor – wie man sich denken kann – wieder schwierige Zeiten. Kirchlichen Vereinigungen waren in dieser Zeit manche Beschränkungen auferlegt. Verschiedene Dirigenten lösten einander ab. Vorübergehend wurde der Chor durch den Windesheimer Organisten Willi Beuth geführt, 1935/36 lag die Chorleitung bei Musikdirektor Anton Winkel aus Bingen, anschließend mussten die Geistlichen Pastor Kessenich (1937-1944) und Kaplan Jacobi für viele Jahre die musikalische Leitung selbst ausüben. Der Chor, der 1927 in Josef Rixius einen tatkräftigen Vorsitzenden erhalten hatte, ging trotz allem auch in diesen schweren Zeiten nicht zugrunde.

### *Nachkriegsjahre*

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges übernahm der Konzertmeister und heutige Prof. Theo Fischer aus Münster-Sarmsheim den Chor und führte ihn mit viel Erfolg zu einer ganzen Reihe von Auftritten, u.a. in Erbach, Weiler und Büdesheim. Interimsweise leitete danach 1951/52 abermals Anton Winkel den Chor, bevor Chordirektor Eduard Wichardt aus Bingerbrück für die musikalische Ausrichtung des Chores verantwortlich zeichnete und die weitere Aufwärtsentwicklung des Chores bis ins Jahr 1976 erfolgreich gestaltete.



### *Die weitere Entwicklung bis heute*

Auf Chordirektor Wichardt folgten Frau Anna Halle (1976-1983) und Frau Gabriele Gajewski (1983-1987). Im Oktober 1987 übernahm für drei Monate Dennis Giongo den Dirigentenstab bevor ab 1988 Frau Monika Heinen bis Sommer 1991 den Chor führte. Nachdem Dietmar Göring den Chor ab Herbst 1991 vorübergehend leitete lag die musikalische Leitung in den Folgejahren in den Händen der Herren Bertold Schäfer (1993-1994), Franz-Josef Staab (1994) und Franz-Rudolf Berg (1994-1998).

Auch im Vorsitz des Chores kam es zu Veränderungen. Im Jahr 1961 übernahm Rupert Zimmermann das Amt des ersten Vorsitzenden, dass er bis ins Jahr 1988 mit großem Engagement innehatte. Ihm folgten Albert Hammann (1988-1992) und im Anschluss Alfred Wolf im Amt des 1. Vorsitzenden. Alfred Wolf übte dieses Amt bis Mai 2008 aus. Rupert Zimmermann wurde in Anerkennung seiner Verdienste für den Chor nach dem Ende seiner Amtszeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Präses des Kirchenchores war von 1944 bis 1966 Herr Dechant Peter Stricker, im Anschluss trat Herr Pfarrer Erich Gansemer die Stelle des Präses an. 1971 wurde dieser zum Dechanten des damals neugebildeten Dekanats Rupertsberg ernannt. Pfarrer Gansemer wirkte bis 1979 als Seelsorger in Münster-Sarmsheim. Ihm folgte von 1979 bis 1993 Pfarrer Krupp.

Seit dem Jahr 1993 ist unser heutiger Pfarrer, Dr. Wolfgang Schuhmacher, Seelsorger in Münster-Sarmsheim und somit Präses des Katholischen Kirchenchores. Die zunehmende Vergrößerung des Pfarrgebietes, zunächst mit Bingerbrück und Trechtingshausen, dann die Ausbildung einer Pfarreiengemeinschaft mit Bingerbrück, Weiler und Waldalgesheim (2005) und schließlich die durch das Zusammengehen mit der früheren Pfarreiengemeinschaft Stromberg neu gebildete Pfarreiengemeinschaft Rupertsberg (2011), die das

Gebiet des früheren Dekanats Rupertsberg umfasst, machten den Pfarrer zum Präses für eine immer größere Zahl von Kirchenchören. Für unseren Chor führten die Veränderungen auch zu gemeinsamen Chorprojekten, z.B. an Fronleichnam.

Die musikalische Leitung erfolgte seit dem Jahr 1998 durch Herrn Andreas Unger, der als hauptberuflicher Kirchenmusiker in den Pfarrgemeinden wirkte. Zu seiner ausgezeichneten Chorarbeit kam der erfolgreiche Aufbau eines Kinderchores hinzu. Auch wurden gemeinsame Chorprojekte mit dem evangelischen Kirchenchor durchgeführt, der damals unter der Leitung von Frau Nina Herrmann stand. Im Jahr 2005 trat Herr Unger eine Stelle als Kirchenmusiker in der Pfarreiengemeinschaft Vorderhunsrück (Emmelshausen) an.

Nachfolger in der Chorleitung war ab Januar 2005 Herr Markus Maximilian Jungert aus Bad Kreuznach. Unter seiner Leitung konnte der Chor gesanglich weiter reifen. Die Jugendarbeit in Gestalt des Kinderchores konnte leider nicht weiter fortgeführt werden, wurde aber erfreulicherweise durch den Musikverein Münster-Sarmsheim durch Frau Carmen Schwarz neu aufgegriffen und in ähnlicher Weise wie unter Herrn Unger erfolgreich fortgeführt. Im Juli 2007 endete der Einsatz von Herrn Jungert für unseren Chor.

In der Folgezeit wechselte die Chorleitung noch einige Male, zunächst war kurzzeitig (2007/2008) Frau Alexandra Gosteva aus Bad Kreuznach Chorleiterin, es folgte im April 2008 Frau Tamara Lukas aus Stromberg. Seit April 2010 nun freuen wir uns, dass Frau Tatjana Feigelmann aus Bad Kreuznach unsere Chorleiterin ist und mit frischen Schwung und intensivem Proben unseren Chor neu motiviert und aufbaut.

Auch im Vorstand gab es weitere Veränderungen. Nachdem im Jahr 2008 Alfred Wolf den Vorsitz abgab, wirkten in den Folgejahren Frau Elisabeth Klug und Frau Heide Tullius als 1. Vorsitzende. Seit August 2011 ist Andreas Rößler 1. Vorsitzender des Chores. Alfred Wolf wurde im Jahr 2011 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Veränderungen gab und gibt es natürlich auch in den Reihen der aktiven Sängerinnen und Sänger. Ehemalige Aktive sind wieder neu eingestiegen und auch Neuzugänge haben den Chor verstärkt. Dennoch hat sich die Zahl der Aktiven in den letzten Jahren deutlich verringert. Aktuell hat der Chor noch 17 aktive Sängerinnen und Sänger, so dass wir uns über jeden freuen, der sich neu oder wieder für den Chorgesang begeistern kann. Die Chorwerke sind in aller Regel dreistimmig oder werden dreistimmig gesungen, da aufgrund der Zahl der Sänger zumeist nicht beide Männerstimmen besetzt werden können.

Neben dem „klassischen“ Liedgut eines Kirchenchores (z.B. lateinische Messen) wollen wir uns in Zukunft verstärkt auch wieder modernerem Material, etwa aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes, zuwenden. Andere Bereiche des kirchlichen Gesangs wollen wir uns neu erschließen, um so auch weiterhin in lebendiger Weise zur Verschönerung der Gottesdienste beizutragen. Zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes.



Quellen: Festschriften 1962 und 1972 sowie Allgemeine Zeitung vom 17. September 1987 (Archiv Horst V. Eisenhuth), Chronik von Münster-Sarmsheim (Horst Eisenhuth) sowie Aufzeichnungen zur Chronik des Kirchenchores, Frau Monika Mayer.

## **Entwicklung der katholischen Chormusik / Der Allgemeine Deutsche Cäcilien-Verein (ACV)**

Die von der humanistischen Geistesströmung des vorigen Jahrhunderts ausgelöste allgemeine Rückbesinnung auf die Antike und auf älteres Kulturgut überhaupt, erfasste schon früh die katholische Kirche, insbesondere deren Liturgie und Kirchenmusik. Die Liturgie sollte von Entstellungen, von Verfremdungen befreit und zu ihrer ursprünglichen Schönheit zurückgeführt werden.

In musikalischer Hinsicht betrafen diese Restaurationsbestrebungen vor allem die Wiedereinführung des zu dieser Zeit fast völlig vernachlässigten Gregorianischen Chorals, des ursprünglichen liturgischen Gesanges, und die Neuorientierung der Chormusik am A-capella-Stil des 16. Jahrhunderts, den schon das Konzil von Trient als Vorbild für die mehrstimmige kirchliche Vokalmusik bezeichnet hatte.

Als der Proske-Schüler (Musikforscher Kanonikus Karl Proske, Regensburg, gest. 1861) und Chorallehrer am Regensburger Priesterseminar, FRANZ XAVER WITT (1834-1888), mit den genannten Reformideen bekannt geworden war, trat er zunächst in seiner Zeitschrift "Fliegende Blätter für katholische Kirchenmusik" (begründet 1866) energisch für sie ein und glaubte schließlich, ihnen durch die Gründung eines Vereins besser Nachdruck verleihen zu können. Auf seine Initiative hin erfolgte 1868 die Gründung des "Allgemeinen Deutschen Cäcilien-Vereins" und der Kirchenmusikzeitschrift "Musica sacra" als Fachorgan für die katholische Kirchenmusik.

Die Patronin der Kirchenmusik "Cäcilia" wurde auch in der Namensgebung des ACV einbezogen, wie dies im 19. Jahrhundert beim Aufblühen des Vereins- und Verbandslebens bei Verbindungen von Musikern und Sängern der Kirchenmusik gebräuchlich war.

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) setzte eine Entwicklung ein, die neben der strukturellen Änderung auch inhaltliche Veränderungen mit sich brachte. Wesentliche Inhalte der Reformideen übernahm das Zweite Vatikanische Konzil in seiner Liturgiekonstitution, was Übereinstimmung in der grundsätzlichen Zielsetzung der

cäcilianischen Kirchenmusikreform und der konziliaren Liturgiereform anzeigt, nämlich die Kirchenmusik (wieder) als einen wesentlichen Bestandteil der Liturgie zu verstehen. Dass z. B. die Öffnung der Liturgie für die Muttersprache zur Intensivierung der aktiven Teilnahme am gottesdienstlichen Geschehen neue und wichtige Aufgaben im kirchenmusikalischen Bereich mit sich brachte, ist offensichtlich und der ACV hat sich dieser Aufgaben angenommen.

In seiner Zielsetzung und Aufgabenstellung kann der ACV also nach wie vor das Motto seines Gründers F. X. Witt gelten lassen: "Wir wollen nichts anderes als die praktische Durchführung dessen befördern, was die Kirche über die Musik angeordnet hat".



Franz Xaver Witt + 04.12.1888

## Unser Chor heute – eine kleine Chorstatistik

Mitglieder insgesamt 61

Aktive Sängerinnen und Sänger 17

### Sopran

Gisela Gajewski  
 Rosemarie Peifer  
 Anneliese Krämer  
 Hedwig Werner  
 Annette Rößler-Springer  
 Katja Hammann  
 Stephanie Reitel

### Altstimmen

Heide Tullius  
 Ria Schneider  
 Margit Heß  
 Marianne Jassenkoff  
 Anita Straßburger  
 Ursula Erdmann  
 Gertrud Zimmermann  
 (bis November 2011)

### Männerstimmen

Albert Hammann  
 Philipp Erdmann  
 Lothar Kilian  
 Andreas Rößler

### Vorstand

Andreas Rößler	1. Vorsitzender
Heide Tullius	2. Vorsitzende
Gisela Gajewski	Kassiererin (Kassenwartin)
Philipp Erdmann	Schriftführer
Rosemarie Peifer	Beisitzerin
Ursula Erdmann	Beisitzerin
Margit Heß	Notenwartin

### Dirigentin

Tatjana Feigelmann

### Präses

Pfarrer Dr. Wolfgang Schuhmacher

### Ehrenvorsitzender

Alfred Wolf

## Was ist ein Chor ohne die Menschen die ihn tragen?

Ein Chor ist, wie jeder andere Zusammenschluss von Einzelpersonen, geprägt von dem individuellen Engagement der Menschen, die im Chor versammelt sind oder die ihn anderweitig unterstützen. Glücklicherweise darf sich schätzen, wer – wie dies bei uns der Fall war und ist – hiervon eine ganze Menge hat.

Wie immer, wenn man einzelne heraushebt, kann dies nur exemplarisch sein für die vielen, die man eigentlich herausstellen müsste. Verbunden mit einem tiefen Dank wollen wir dieses Unterfangen trotzdem wagen und einige Persönlichkeiten der jüngeren Vergangenheit hervorheben, aus dem Kreis derer, die es ebenso verdient hätten.

Da ist zum einen **Herr Prof. Theo Fischer** zu nennen, Ehrenbürger der Gemeinde Münster-Sarmsheim, unser Chorleiter in den Nachkriegsjahren, Komponist und in dieser Rolle weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus im In- und Ausland bekannt.

Der langjährige Vorsitzende unseres Kirchenchores, **Herr Rupert Zimmermann**, hat über viele Jahre hinweg die Geschicke unsere Chores sowie der Pfarrgemeinde in verschiedenen Funktionen mit geprägt und sich auch als Ehrenvorsitzender noch lange Jahre aktiv in die Vorstandsarbeit eingebracht.

Nicht unerwähnt bleiben kann unsere am vergangenen Weihnachtsfest verstorbene **Frau Monika Mayer**, die mit großem Engagement und viel Sachverstand weit mehr als ihre Funktion als Schriftführerin und Notenwartin ausgefüllt hat.

Unser herausragender Dank gilt auch **Anneliese und Horst Eisenhuth**, für ihre unermüdliche Unterstützung bei der Anfertigung von Urkunden und in diesem Jahr als besonderes „Highlight“ für die Zusammenstellung einer Bilderwand zur Vereinsgeschichte.

## *Festhochamt am 17.11.2012 in der Pfarrkirche St. Peter und Paul*

*„Kurze Festmesse“ von Ignaz Reimann*

*Kyrie, Gloria, Sanctus mit Benedictus sowie Agnus Dei*

**Ignaz Reimann** wurde 1820 in Albendorf (Schlesien) geboren, er verstarb 1885 in Rengersdorf (Schlesien). Das musikalische Umfeld der elterlichen Gaststätte förderte die außergewöhnlichen musikalischen Talente des jungen Ignaz. Schon mit acht Jahren unterstützte er den Vater bei der Tanzmusik und schrieb hierfür auch selbst Stücke. Ersten Unterricht außerhalb des Elternhauses erhielt er bei Florian Nentwig, der Chorleiter und Organist an der Wallfahrtskirche in Albendorf war und angehende Lehrer auf ihre Tätigkeit vorbereitete. Mit zehn Jahren konnte Ignaz seinen Lehrer an der Orgel vertreten, und mit zwölf soll er alle Instrumente des Kirchenorchesters beherrscht haben.

Reimann sollte den Lehrerberuf ergreifen. Durch Nentwig vorbereitet, trat er eine Stelle als "Adjutant", als Lehrergehilfe im schlesischen Oltaschin an, um nach kurzer Zeit im Alter von 18 Jahren das Lehrerseminar in Breslau zu beziehen. Dort vervollständigte er seine musikalische Bildung bei Karl Schnabel. Dieser war ein Neffe Josef Ignaz Schnabels (1767 - 1831), des zu seiner Zeit weithin berühmten Breslauer Domkapellmeisters, Universitätsmusikdirektors und Leiters des Institutes für Kirchenmusik.

1842 kam er als Lehrergehilfe nach Niederhannsdorf zu dem hochmusikalischen Kantor und Schulmeister Klesse, und drei Jahre später nach Rengersdorf zu dem gleichbedeutenden Seidelmann. Nach dessen Tod im Jahr 1852 wurde er Seidelmanns Nachfolger als Schulleiter und Kantor. Damit begann für Reimann eine musikalisch sehr fruchtbare Schaffensperiode. Als Dorfkantor mit viel praktischer Erfahrung war er vertraut mit der Leistungsfähigkeit der Landkirchenchöre. Mit großem Fleiß und beispielloser Schnelligkeit komponierte er speziell für diese Laienmusiker vermutlich über 800 Werke, die meisten davon kirchlich. 1885 zwang ihn ein Gehörleiden zur Aufgabe seiner Tätigkeit. Drei Tage nach der herzlichen und bewegenden Abschiedsfeier verstarb er am 17. Juni 1885 an einem Herzschlag. Er wurde in Rengersdorf bestattet. Seine Grabplatte ist im Kreuzgang der Rengersdorfer Pfarrkirche erhalten geblieben.